

Was die physiologische Bedeutung der so massenhaft und ständig auftretenden Infusorien angeht, so betont Günther die Möglichkeit, die Tiere auch ohne Infusorien nicht nur am Leben, sondern auch in gutem Ernährungszustande zu halten (wobei er freilich die bessere Qualität des den Versuchstieren gereichten Futters nicht genügend zu berücksichtigen scheint). Indessen kann sich auch Günther nicht der Annahme verschliessen, dass die Infusorien die Verdauungsvorgänge beeinflussen; über die Art dieses Einflusses müssen erneute Untersuchungen Aufschluss geben.

## Die Laniidae.

Von Wilh. Kleffner.

1. Schädlichkeit. 2. Was wird aufgespiesst und warum? 3. Grund der verschiedenen Färbung des Geleges. 4. Ankunft und Fortzug.

Als bei Schallern bei Horn i. Westf. vorkommende Arten nenne ich *Lanius collurio* und *L. excubitor*. *Lanius senator* (Rotkopf) fand ich hier nur einmal brüten 1896. Das Gelege ging ein.

Was die Schädlichkeit der Würger angeht, so überwiegt sie, glaube ich, den Nutzen weit, auch bei *L. collurio*.

Als Beleg für dies Behauptung hier kurz einen Auszug aus meinem Tagebuche.

2. August 1897 nahm ein *L. collurio* eine jüngst ausgeflogene Schwalbe (*H. rustica*) vom Boden fort.

18. Juli 1898 sah ich Goldammern ängstlich um einen Busch flattern und hörte sie laut klagen. Grund: Ein *L. collurio* bedrohte die Jungen und hatte bereits 2 Junge im Schnabel.

14. Juni 1896 suchte ein *L. collurio* einen Zaunkönig an dessen Nester zu fangen; er verfolgte den Zaunkönig soweit, dass er sich vor dem Flugloche des Nestes festklammerte; hierauf wurde er von mir herabgeschossen.

17. Juli 1898 drang ein *L. collurio* in das Nest eines Höhlenbrüters (Weide) und wurde von mir gefangen. In dem Nester lagen Eier (Feldsperling).

Im Winter 1895 schoss ich einen *L. excubitor*, der eben einen Bergfinken geschlagen hatte. Auch sah ich im selben Winter öfter einen Sperling von *L. excubitor* schlagen, Goldammern auch im Sommer 97. Von einem Hofe holte nach mir gemachten Mitteilungen ein *L. excubitor* 3—8 Tage alte Kücken.

Ich selbst sah einen *L. excubitor* auf einen Hühnerhof stossen; es waren Kücken darauf; ob etwas geraubt wurde, konnte ich nicht beobachten; es war zu weit.

Nach dem Berichte eines glaubwürdigen Beobachters soll ein *L. excubitor* sogar eine Schwarzdrossel angegriffen haben.

Hiermit will ich das Sündenregister der Laniidae schliessen.

2. Der Neuntöter oder Dorndreher, *L. collurio*, steckt bekanntlich Insekten, Lurche u. s. w. auf Dornen auf.

Was ich an solchen Orten fand, sei kurz mitgeteilt:

Carabusarten in grosser Anzahl, am meisten *auratus* und *granulatus*, auch *convexus*, ferner Heuschrecken, Libellen (*L. depressa*), Köcherfliegenlarven mit und ohne Gehäuse, 4 noch nackte Spitzmäuse auf einem Dorn, einige Eidechsen, eine 15 cm lange Blindschleiche, sehr oft junge Nestvögel verschiedener Art, besonders Ammern, ein nasses Stück Papier, einen Lappen, der zum Verbinden einer Fingerwunde gedient hatte, in seiner runden Form. (Vielleicht rühren letztere Stücke von Kindern her, jedoch ergab ein Nachfragen nichts darauf Bezügliches.)

Es ist behauptet worden, der Würger stecke die Objekte auf, um bei eintretender schlechter (nasser) Witterung Futter zu haben. Was meine Beobachtungen angeht, so glaube ich, er thut es aus reiner Mordlust, denn alle mir bekannten Reserven waren auch bei längerer trüber, regnerischer Witterung stets unberührt (oder aber nur unmerklich benutzt?).

Dazu kommt, dass die vorstehenden Beobachtungen bezüglich der Schädlichkeit des Würgers alle bei sonnigem warmen Wetter gemacht wurden, wo Insektennahrung genügend vorhanden war.

Hiermit fällt die Behauptung, der Würger vergreife sich nur bei ungünstiger Witterung an Vögeln, da er dann Mangel an Insektennahrung habe.

3. Das Gelege und seine Färbung bei *L. collurio*.

Die von mir gefundenen Nester (etwa 2 m hoch in einem Busche) enthielten 3—7 Eier, zumeist 7 Stück; bei jungen Weibchen fand ich 3 und 5, niemals fand ich 4 Eier.

Es ist bekannt, dass die verschiedene Färbung des Eies seinen Grund in der Abweichung der chemischen und physikalischen Eigenschaften des Blutes hat und als Ursache dieser Differenzen in der Blutbildung dürfte die verschiedene Nahrung des Vogels gelten. Daher haben alle Eier desselben Geleges dieselbe Färbung.

1. Ich fand lichtweissgelbe, violettgrau und dunkelrostrot gefleckte Gelege. Das Weibchen war alt.

2. Ich fand blassockergelbe und gelbbraun gefleckte Eier. Das Weibchen war jünger (etwa 2 Jahre alt).

3. Ich fand blassgelbliche Eier, die am dicken Pole einen spärlichen grau- und olivenbraunen Kranz trugen.

Das Weibchen war jung (Gelege 3, ein anderes 5 Eier). Meiner Meinung nach das erste Gelege. Alter des ♀ 1 Jahr. (Die von mir erlegten Weibchen, habe ich, so gut es ging, auf das Alter angesprochen und fand darin die auch schon von Naumann gemachte Angabe bestätigt.)

4. Die ersten *L. collurio* fand ich nicht vor dem 12. Mai, die letzten nicht nach dem 12. September.\*)

\*) In der Nähe von Werl i. Westf. habe ich den letzten *L. collurio* am 3. Oktober (1899) gesehen. W. K.

Die ausgeflogenen Jungen waren stets so dumm, dass es mir mehrmals gelang, sie mit einem Stocke zu erschlagen.

Ueber den *L. collurio* als Spottvogel ein anderes Mal.

Schallern bei Horn i. W., am 10. September 1899.

## Vom Norderteich.

Von Emil Rade.

In der Nähe von Billerbeck im Lippischen liegt zwischen Wäldern, Wiesen und Feldern tiefeingebettet und mit Strauchwerk, Röhricht und Binsen malerisch umsäumt der Norderteich, auf dem sich alltäglich und allnächtlich ein hochinteressantes Stück Naturleben abspielt. Der Wanderer, der bei Tage in die Nähe des Teiches gelangt oder denselben in respektvoller Entfernung — denn die Ufer sind flach und sumpfig — unwandert, hier die nicht besonders grosse freie Wasserfläche, dort die wogenden Massen von Schilf und Riedgras überblickt, wird kaum etwas Auffälliges gewahr werden. Denn die Millionen Fische bergen sich in der Tiefe und über Tag taucht nur hier und da ein Wasserhuhn oder eine Wildente auf, verursacht eine kleine Bewegung auf der schlummernden Wasserfläche und verschwindet bald wieder im Schilf oder im Grunde. Wenn aber die Sonne hinter die waldbedeckten Höhen sinkt und die Abenddämmerung ihren Einzug halten will, dann sieht man von allen Seiten und Richtungen her, kleinen dunklen Wolken gleich, Scharen von Vögeln heraneilen, die sich theils still, theils mit Geräusch und Lärm auf den bewachsenen Teil des Teiches niederlassen. Es sind meistens Stare, die in Herden, oft von vielen Hunderten, aus meilenweiter Ferne herüberkommen, um auf dem diebessichern Norderteiche ihre Nachtruhe zu halten; zum Teil aber auch Schwalben, die in grösseren Scharen kommen, um hier in Sicherheit zu nächtigen. Sobald diese den Teich erreicht haben, schiessen die einzelnen, auch im Dämmerlicht an dem weissleuchtenden Unterleib deutlich erkennbaren Tierchen lautlos hierhin und dorthin auseinander und sind im Nu im Röhricht verschwunden, wo sie sich ganz still verhalten, während die geschwätzigen Stare noch lange lärmern und bei plötzlicher Störung, namentlich wenn ein Schuss kracht, in solchen Massen sich gleichzeitig aus dem Schilf erheben, dass die Luft wie vom Donner einer schweren Geschützbatterie erschüttert wird. Zu zählen oder auch nur annähernd zu schätzen ist eine solche Wolke von Vögeln nicht, aber der Zuschauer gewinnt die Überzeugung, dass es Zehntausende von Staren sind, die sich hier zum gemeinsamen Nachtquartier zusammengefunden haben. — Wenn diese Schwärme dann endlich ruhig geworden sind, beginnen die zahlreichen Enten zum nächtlichen Ausflug zu rüsten. Erst hört man hier und da einen eigentümlichen Lockruf, der die Glieder jeder einzelnen Familie zusammenführt, dann vernimmt das lauschende Ohr noch ein Schnattern, ein Plätschern und Murmeln, und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1899-00

Band/Volume: [28\\_1899-1900](#)

Autor(en)/Author(s): Kleffner Wilhelm

Artikel/Article: [Die Laniidae. 49-51](#)